

# Merseburger Correspondent.

Erstausgabe:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Erscheinensort: Dörfelstr. 1.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark  
36 Pfg. durch die Post.

No. 251.

Sonntag den 20. Dezember.

1891.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein neues Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Das pünktliche Eintreffen desselben in den ersten Tagen des neuen Jahres hängt lebhaft von der rechtzeitigen Bestellung ab, die von den auswärtigen Abonnenten bis zum 28. Dezember d. J. bei den Kaiserl. Postämtern bewirkt sein muß. Bei späterer Erneuerung des Abonnements kann der Empfang der ersten Nummern des kommenden Quartals nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden, auch sind die Postankosten berechnigt, für die event. Nachlieferung 10 Pf. Porto zu erheben.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher 1,25 Mk. (ohne Bestellgeld) bei der Post, 1,20 Mk. bei unseren Colporteurs, 1 Mk. bei den Abholstellen. Alle Postämter und Postboten, sowie die Colporteurs nehmen Bestellungen entgegen. Den hiesigen Abonnenten geht der Merseburger Correspondent auch ohne besondere Bestellung weiterhin zu, so lange eine Aenderung nicht gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden höflichst ein

Redaction und Expedition  
des Merseburger Correspondenten.

### \* \* Die Annahme der Handelsverträge.

Mit dem am Freitag gefassten Beschlusse des Reichstags haben auch die Bestimmungen der Verfassung die am 6. Dezember mit Oesterreich, Ungarn, Italien und Belgien abgeschlossenen Handelsverträge ihre Gültigkeit erlangt und es bedarf jetzt nur noch der Ausrufung und Verkündung derselben seitens des Kaisers, damit die Verträge am 1. Februar 1892 in Kraft treten. Der Vertrag mit der Schweiz ist noch nicht erliebig, es ist aber keine Frage, daß auch dieser bei Zeiten die Zustimmung des Reichstags erhalten wird.

Die Bedeutung dieser Verträge ist eine doppelte, eine politische und eine wirtschaftliche. Die politische besteht darin, daß die an denselben beteiligten Staaten der Verbrüderung, welche der seit 1878 geführte Zollkampf in weiten Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen hat, ein für alle mal ein Ende machen. Für die nächsten 12 Jahre haben die vertragsschließenden Staaten das wirtschaftliche Kriegsbild vergesseln. In den wirtschaftlichen Wettbewerb der Industrien haben und dräben wird die staatliche Hand nicht mehr schärfend eingreifen. Ueberdies ist die wirtschaftliche Bedeutung der Verträge. Eine lange Reihe von Handelsverträgen, welche in den letzten 10 Jahren abgeschlossen worden sind, tritt mit dem 1. Februar n. J. außer Kraft. Eine Anzahl Regierungen, wie Frankreich, Italien, Schweiz, hatten sich mit Rücksicht auf den in Aussicht stehenden Kampf aller Alle mit einem doppelten Tarif versehen, einem Maximaltarif, der die höchsten, und einem Minimaltarif, der die niedrigsten, auf die meistbegünstigten Staaten anwendbaren Zölle enthielt. Aber abgesehen davon, daß auch die Minimalsätze vielfach prohibitiv sind, hat die Mostbegünstigung keinen Sinn mehr, wenn Vertragstarife nicht mehr vorhanden sind.

Deutschland hat das Weitergehen auf dem Wege einseitiger Tarifserhöhungen abgelehnt, nachdem selbst die Regierung sich überzeugt, daß eine Erweiterung des Absatzgebietes eine Lebensfrage für die deutsche Industrie sei. Die Regierung hat demnach, einer Anregung folgend, welche vor Jahren der Abgeordnete Broemel im Reichstage gegeben hat, gleichzeitig mit

den geographisch und politisch nahestehenden Staaten Verhandlungen eröffnet, um die künftigen handelspolitischen Beziehungen auf dem Vertragswege zu regeln und, soweit die beteiligten Interessen es ermöglichen, Vertragstarife festzustellen, welche für die Dauer der Verträge nicht erhöht werden dürfen.

Damit ist eine feste Grundlage für die Neuordnung der internationalen Handelsbeziehungen geschaffen, auf der weiterzubauen im gemeinsamen Interesse liegt. Selbstverständlich ist das nur auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse möglich gewesen.

Seit 1879 sind alle Tarifverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn an der Welgerung der Reichsregierung gescheitert, auf weitere Erhöhung der Getreidezölle zu verzichten. So war es 1881, so 1886. Nach Erhöhung der Kornzölle auf 5 Mark im Jahre 1887 wäre selbst eine Bindung der Zölle für Oesterreich-Ungarn kein Äquivalent gewesen. Wer einen Tarifvertrag mit dem Nachbarstaate wollte, mußte wissen, daß derselbe nur bei Ermäßigung der Zölle möglich war. Italien gegenüber spielte der Weinstoff eine ähnliche Rolle, um so mehr, als Frankreich den Handelsvertrag mit Italien gekündigt und in dem neuen Tarif der Weineinfuhr aus Italien Schranken setzte. Italien mußte für seine Weine weitere Absatzgebiete suchen, um so mehr, als der italienische Weinbau noch immer erheblicher Ausbreitung fähig ist. Gleichwohl ist, um Frankreich von der Begünstigung auszuscheiden, der Zoll auf fertige Weine nur um wenige Mark, dagegen der Zoll auf Verschnittweine und gepreßte Trauben sehr erheblich ermäßigt worden, zugleich in der Absicht, den deutschen Weinproduzenten gutes und billiges Material zu liefern und der Fabrication künstlicher Weine ein Ziel zu setzen.

Wie die ermäßigten Getreidezölle, und theilweise auch die ermäßigten Vieh- und Fleischzölle, werden auch die Weinzölle den deutschen Consumen zu Gute kommen. Die Ermäßigungen auf dem Gebiete der Industriezölle sind überall verhältnismäßig unerheblich. Offenbar haben alle Beteiligten sich für weitere Verhandlungen z. B. mit Frankreich freie Hand vorbehalten. Erreicht aber ist die Sicherstellung gegen neue Erhöhungen und die von fast allen Handelskammern verlangte Stabilität der Tarife.

Sowohl die Handelsverträge von den seit 1879 abgeschlossenen hochschutznarischen und agrarischen Regierungen wieder abzulehnen, haben sie selbstverständlich entsprechende Vertheiligung seitens der Freisinnigen, äußersten Widerstand seitens der Agrarier erfahren. Insofern ist die freisinnige Partei rückhaltlos für die Jollpolitik des Reichstagslandes v. Caprivi eingetreten. Aus dem Eingehändnis des Reichstagslandes, daß die Schutzzölle und namentlich die Getreidezölle die erhoffte Wirkung nicht gehabt haben, zieht sie aber nicht den Schluß, daß man bei der jetzt erreichten Correctur stehen bleiben müsse oder dürfe. Nach unserer Ansicht giebt es für die Regelung der Jollpolitik nur eine Richtschnur — die Rücksicht auf die Consumen und deshalb werden wir wie bisher, so auch fernerhin für die völlige Beseitigung der Zölle auf notwendige Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Gebrauchs eintreten. Aber das hindert uns nicht, das große Verdienst des Reichstagslandes anzuerkennen, der, obgleich schutzpolitischer Ansicht, mit großer Energie, mit bewundernswürdigem Geschick und mit seltenem politischen Scharfblick den Reichswagen aus dem verfahrenen Bismarck'schen Geleise und zwar mit Hilfe der schutzpolitischer Mehrheit des Reichstags herangeleitet hat.

### Politische Uebersicht.

Ueber Einsetzung von internationalen Schiedsgerichten während der Dauer der Chicagoer Weltausstellung durch Vertreter der Großmächte auf einer besonderen Konferenz zu verhandeln, schlägt eine im Senat zu Washington eingebrachte Resolution vor. Der Zweck der Konferenz soll sein, bei etwaigen internationalen Streitigkeiten eine Einigung durch die Errichtung eines Gerichts-

hofes herbeizuführen, dem die Rechtsentscheidung in solchen Fällen zuzufallen soll, welche die Regierungen durch friedliche Verhandlungen nicht lösen können. — Ein frommer Wunsch!

Die Tschechen setzen im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus ihre Forderungen gegen die Deutschen und die Regierung, ihre frühere Mütter, fort. Am Donnerstag meinte der Jungtscheche Herold, der Haß der Jungtschechen richtete sich nicht gegen den Staat, sondern gegen die deutsch-centralistische Verfassung. So lange der Ausgleich auf der Tagesordnung bliebe, würden die Jungtschechen das Regierungssystem bekämpfen. Der deutschliberale Führer Plener erklärte sein unbedingtes Festhalten an dem Ausgleich und appellirte an alle gemäßigten Elemente zu gemeinsamer Abwehr der auf die Umwälzung des Staates gerichteten Bestrebungen der Jungtschechen. Auf eine von jungtschechischer Seite eingebrachte Interpellation betreffend die militärische Bekämpfung zweier böhmischer Volksschulheizer in Reichenberg erklärte der Minister für Landesverteidigung, Graf Welserstorff, die beiden Lehrer hätten sich ungehörig und lägerhaft benommen und seien angemessen bestraft worden. Die Verhandlung zwischen dem Grafen Taaffe und den deutschliberalen Führern Chlumetzki und Plener über die Wehrerbildung im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus ist nach einer „Herold“-Mitteilung noch nicht zu Ende gebracht, verspricht aber auf Verlangen höherer Factoren bis Neujahr zum Ziele zu führen. Die Personalfrage ist gleichfalls noch ungelöst. Biersch wird von den Deutsch-Böhmern der Liberale Bärenreuther als Ministercandidat genannt. — Die offiziöse Wiener „Presse“ stellt fest, es hätten thatsächlich zwischen dem Ministerpräsidenten und den Abgeordneten v. Plener und Chlumetzki Verhandlungen stattgefunden; über das Resultat derselben sei jedoch nichts bekannt, zumal die streng vertraulichen Conferenzen unter Ausschluß jeder anderen Persönlichkeit nur zwischen den drei Genannten stattgefunden hätte.

Im russischen Reich herrscht augenblicklich geschäftige Bewegung. Die Veröffentlichung der neuen Handelsverträge zwischen Deutschland, Oesterreich, Italien, Belgien und der Schweiz hat, wie der S. Jg. in einem Berliner Artikel geschrieben wird, in Verbindung mit der russensinnlichen Haltung einiger deutscher Presseorgane, die leitenden Kreise stark verknüpft und man denkt in Petersburg ernstlich an den Abschluß eines franco-russischen Tarifvertrages, der durch außerordentlich billige Sätze dem französischen Handel ermöglichen soll, die Stelle der deutschen Einfuhr ins Jarenreich einzunehmen. Daneben werden aber in der „Gesellschaft“ auch zahlreiche Stimmen laut, die vor allzu eifrigem Retiretiren mit der französischen Republik warnen und auf die Wichtigkeit guter Handelsbeziehungen zum deutschen Nachbar hinweisen. In Regierungskreisen scheidet man der Haltung der für die Handelsverträge günstig gestimmten Balkanstaaten besondere Aufmerksamkeit. Dabei ist man von der Luft zu kriegerischen Abenteuern weiter als je zuvor entfernt, denn die Zeit zu ernster Reformarbeit im Innern scheint durch die Hungersnoth endlich näher gerückt. Man hatte zuerst den Versuch gemacht, dem Jaren, so lange er in Kopenhagen und in Livadia weilte, die wahren Zustände in ihrer ganzen Nothwendigkeit zu verheimlichen. Der Hausminister, Graf Woronzoff, Daschkoff, ein edlicher und reicher Mann, der für die Hungernden bereits Hunderttausende geopfert hatte, übernahm die schwere Pflicht, den Selbstherrscher aller Reußen über die wahre Lage zu unterrichten. Der Zar fürzte seinen Aufenthalt in Livadia ab und kam endlich nach Petersburg, wo er sich seitdem einer außerordentlich regen Thätigkeit hingeeben hat. Sein Jorn über das Berathungswesen richtete sich in erster Reihe gegen die Minister und seitdem kritisiert es bedenklich an der Venia. Die standhaftesten Zu-

Rände auf den russischen Eisenbahnen, wo wegen mangelnden Betriebmaterials das Getriebe wochenlang liegen blieb, während in den Posen- und Galizienprovinzen die Hungergepeiß umging, haben Alexander III. am meisten erbittert und der Rücktritt des Verkehrsministers v. Hübbe net scheint beschlossene Sache. Sein geschickter Antipode dagegen, Herr Wjshnegradsky, der mit Hübbe net immer schon uneinig war, scheint noch am Ruder bleiben zu sollen, weil der schlaue Finanzminister trotz mancher Mißerfolge in letzter Zeit bei der heutigen Finanzlage Russlands nicht leicht zu ersetzen ist. Dagegen sollen die Tage des allgemein für unfähig gehaltenen Ministers des Innern, des Herrn Durnowo, geduldet sein. Dieser Mann hat viele Mißstände im Zarenreiche auf seinem weiten Gewissen. Am lebhaftesten wird an der Nowa die Frage diskutiert, ob der Zar sich endlich entschließen wird, den schmerzlichen Wünschen der Bevölkerung entgegen zu kommen und ein Ministerium für Landwirtschaft zu schaffen. Russland braucht mindestens zehn Jahre Ruhe und einen landwirtschaftlichen Minister von weitem Blick und entschlossener Thätigkeit, um endlich aus der ökonomischen Verwahrlosung herauszukommen. Das sieht man in Petersburg täglich mehr ein und man legt in verständigen Kreisen auf diese Frage weit höheren Werth als auf das franco-russische Bündnis, bei dem man vielfach Herrn von Giers für den Sprücheln hält, weil das veranlagte Frankreich tatsächlich Russland nichts zu bieten hat als Unterstützung in einem Angriffskriege, den in Europa seine Macht plant und planen wird. — Zur Auffrischung der baltischen Provinzen wird jetzt aus Petersburg gemeldet, daß über die Frage der vollständigen Umgestaltung der deutschen Universität Dorpat in eine russische gegenwärtig an maßgebender Stelle verhandelt wird. Der betreffende Gesetzentwurf soll demnächst dem Ministercomité vorgelegt werden. Bei diesem Anlaß wird von mehreren Petersburger Blättern auf die Nothwendigkeit hingewiesen, das deutsche baltische Polytechnikum in Riga zu russifizieren. Der französisch-bulgarische Zwischenfall wegen der Ausweitung eines französischen Journalisten aus Sofia wird voraussichtlich am nächsten Donnerstag in Folge einer Interpellation in der französischen Deputirtenkammer zur Sprache kommen. Der Minister des Auswärtigen Ribot, soll sich zur Beantwortung der Interpellation bereit erklärt haben.

Am Mittwoch besprach Ministerpräsident Stam-bulow im Hauptauschuß der bulgarischen Sorbrawe die Angelegenheit und führte dabei aus, die Regierung bedauere den Bruch zwischen beiden Staaten, den zu provozieren weder in ihrem Interesse noch in ihrer Absicht lag. Nach dem Vorangegangenen konnte jedoch die Regierung nichts thun, als das Faktum zur Kenntnis nehmen, da ihr höher als alles Andere die Wahrung der Würde und das Ansehen des Landes stehen müsse. Der Hauptauschuß nahm die Erklärung mit anhaltendem Beifall zur Kenntnis. — Die panlawische „Nowoje Wremja“ gibt in einer Besprechung des Complicis zwischen Bulgarien und Frankreich der Meinung Ausdruck, daß das Recht auf Seiten des letzteren sei, indem sie die prinzipielle Wichtigkeit der Respektion der Capitulationen betont. Wenn Frankreich nachgäbe, so würde es einen in Augen der geschädigten Fragebegriff schaffen. Das Blatt meint, Frankreich werde sich nicht auf die Abberufung seines diplomatischen Vertreters in Sofia beschränken können, und nimmt an, daß der französische Botschafter in Konstantinopel, Chambon, dem Sultana nicht die Nothwendigkeit verheißt habe, daß die französische Regierung noch weitergehende Maßnahmen ergreife.

Der schwedische Ständerath ist am Freitag dem Beschlusse des Nationalraths, betreffend die Aneknüpfung der wegen Wahlvergehen bei den Wahlen zum teuffinischen Großerath vom Jahre 1889 Angeklagten einstimmig beigetreten. Der vor den Bundesassisen abhängige Prozeß ist somit niedergeschlagen. Auch die Bundesversammlung genehmigte einstimmig alle vom Bundesrath in der Refiner Angelegenheit gefassten Beschlüsse.

In der italienischen Deputirtenkammer kamen am Donnerstag wieder einmal verschiedene Interpellationen über die auswärtige Politik zur Sprache. Am Schlusse der Sitzung erklärte Ministerpräsident Rubini, er könne die Interpellation des Deputirten Quelpa über die Beziehungen Italiens zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus Gründen höherer Zweckmäßigkeit nicht annehmen, da die Haltung der Regierung der Vereinigten zu der Hoffnung berechtige, daß die Frage in nächster Zeit ihre Lösung finden werde. Quelpa zog hierauf seine Interpellation zurück. Es handelt sich bekanntlich um die Anklage gegen Italiener in New-Orleans. Zanbriani brachte von Neuen eine Interpellation des Deputirten del Lagoja zu sein ein. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung sei mit der Erörterung dieser Frage beschäftigt und halte es nicht

für opportun, daß dieselbe von der Kammer behandelt werde. Er erwiderte daher Zanbriani, nicht auf der Interpellation zu bestehen. Nachdem noch mehrere Redner das Wort genommen, zog Zanbriani seine Interpellation mit der Erklärung zurück, er hege das Vertrauen, daß sich die Regierung mit der Frage beschäftigen werde.

## Deutschland.

Berlin, 19. Dez. Gestern Nachmittag empfing der Kaiser im Hofgarten die Königl. Schloße den seit einigen Tagen in Berlin weilenden Landgrafen von Hessen und wohnte um 4 Uhr der Einweihung des Letzower Kreisbauhofes bei. — Der Königl. Hof legte für die Erzherzogin Heinrich und Sigismund von Oesterreich eine achtstägige Trauer an. — Prinz und Prinzessin Friedrich August von Sachsen sind durch eingetretene Krankheit befinzlich, den beabsichtigten Besuch bei den Majestäten abzukommen. Der Besuch ist deshalb verschoben. — Dem am Donnerstag stattgehabten Festessen auf der deutschen Botschaft zu Madrid zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen wohnten die Minister und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps bei.

— Der Kaiser wohnte gestern, wie schon oben erwähnt, der Einweihung des neuen Letzower Kreisbauhofes bei. Während der Frier erhielt der Kaiser ein Telegramm aus dem Reichstage, worin ihm die Annahme der Handelsverträge gemeldet wurde. Der Kaiser erhob sich, um die Bedeutung dieses Ereignisses zu würdigen, dessen Zusammenkommen allein dem „großen Capriotti“ zu danken sei und forderte die Versammelten auf, auf das Wohl des „Grafen“ Capriotti ein Hoch auszubringen.

— Dem Bundesrath ist ein Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu dem Besetze, betreffend das Reichsschuldbuch, sowie ein Entwurf zu Bestimmungen über das Rechnungswesen bei Zahlung von Buchschulden des Reichs durch die Landesstellen zugegangen. — Der Trauakt des Gesetzentwurfes ist am Donnerstag im Bundesrath von der Tagesordnung abgesetzt worden.

— („Die Berliner konservative Bewegung.“) so lautet die „Kreuzzeitung“ angelegte der Stabverordnetenwahl, „hat am Dienstag einen schweren Schlag erlitten, von dessen Folgen sie sich so bald nicht erholen wird. Die Nierentage erstreckte sich zwar nur auf das comunale Gebiet, und auch hier nur auf einen Theil der Stadt. Aber wir haben schon oft betont, daß und weshalb sich in Berlin die politische und die comunale Wahlbewegung nicht trennen läßt. Es ist deshalb unvorsichtiger, daß, wenn in diesem Augenblicke Reichstags- oder Landtagswahlen vorzunehmen wären, sie für die konservative Partei in Berlin denselben kläglichen Ausgang haben würden, wie die letzten Gemeinbewahlen. Wir müssen sogar noch einen Schritt weiter gehen und diesen eine über das Gebiet der Reichshauptstadt hinausgehende Bedeutung beilegen. Die engeren Wahlen, welche hier am Dienstag vollzogen worden sind, zeigen uns, wessen sich die Konservativen zu genügen haben würden, wenn demnächst im ganzen Reiche Wahlen zur Volkvertretung erfolgen müßten.

— Weshalb Herr Stoeder nicht in den Generalynodalvorstand gewählt worden ist, erklärt ein bei der Wahl Theilnehmer in der „Post“ also: Wenn nicht die positiven Parteien mit solcher Hartnäckigkeit an der Wahl des Herrn v. Kleist-Regow zum Vorsitzenden festgehalten und sich der viel näher liegenden Candidatur des Fürsten Solberg angeschlossen hätten, dann würde gegen die Annahme einer Liste, auf welcher sich Stoeder's Name befand, durch Allokation von keiner Seite Widerspruch erhoben worden sein. Dieser Widerspruch erhob sich erst, als die Combination Kleist-Regow-Stoeder in Sicht trat, durch welche der Generalynode am Schluß ihrer Verhandlungen ein Stempel aufgedrückt werden sollte, der den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprach.

— (Zur neuen Einkommensteuer-Einschätzung.) Der „Rhein. Courier“ verbreitet das Gerücht, es sei im Abgeordnetenhaus ein Gesetzentwurf zu erwarten, durch welche die Erbschaftsauflegung in allen Fällen, auch wenn überlebende Sollen und Kinder erben, verfügt wird. Daburch sollen Steuerhinterziehungen aus Licht gebracht werden. Bekanntlich hatte die Mehrheit der Commission des Abgeordnetenhauses, welche das Einkommensteuergesetz vorbereiten soll, eine entsprechende Bestimmung in den Entwurf aufgenommen, welche indessen im Plenum abgelehnt wurde, nachdem selbst Finanzminister Miquel die Nothwendigkeit einer solchen Bestimmung bewiesen hatte. Vor der ersten Selbstschätzung eine derartige Vorlage anzulandigen, kann nur den Zweck haben, unzuverlässigen Steuerpflichtigen das Gewissen zu schärfen.

— (Fürst Bismarck) läßt in den „Hamburger Nachrichten“ die Aufschrift „des Vorsitzenden eines

Bereichs der Rheinprovinz“ veröffentlichen, welcher das Darinberührende der Gewerbsverhältnisse zurückführt auf die zunehmende Auflösung des politischen Vertrauens bezüglich des inneren wie des äußeren Staatslebens. Die diplomatischen Fäden müßten in geschulten und bewährten Händen ruhen. Der gewaltige Geist, der einst das politische Schicksal unter seinen Augen hielt, ist nicht mehr im Amt. Der Reich der Völker suche die Gelegenheit, sich zu befriedigen. Es müßte ein baldiger Umschlag eintreten, der ein zuverlässiges Bewußtsein der Ruhe verleibe. Die Handelsverträge würden eine solche Wirkung nicht äußern. — Schade, daß der Name dieses Vorsitzenden eines rheinischen Bereichs nicht genannt wird. Man würde dann vielleicht, welche wirthschaftspolitischen Sonderinteressen hinter dieser Aufschrift stecken.

— (Eine antimilitärische Volksversammlung) in Berlin, in der die Abgeordneten Werner und Bödel auftraten, hat dem antimilitärischen Abg. Dr. Lueger in Wien, dem Oppositionsredner gegen die Handelsverträge, ihre Anerkennung ausgesprochen und dagegen dem Reichstagsabg. v. Capriotti, „wegen der schmählichen und unklaren Haltung der Regierung“ ein Mißtrauensvotum ertheilt.

— (Aus Deutsch-Südwestafrika) entnehmen wir einen der „Post. Ztg.“ zur Verfügung gestellten Privatbrief folgendes: „Hier ist das Geschäft vollständig lahm gelegt durch die Concurrenz der Truppe auf Windhoof, und ich bin gezwungen, meinen Verbleib außerhalb zu suchen. Es ist wirklich keinem Menschen übel zu nehmen, wenn er auf die Schutztruppe, mit der uns das Deutsche Reich beglückt, nicht gut zu sprechen ist. Die Stimmung im Allgemeinen unter den Europäern ist ziemlich gereizt und man will nicht viel von einer Schutztruppe wissen, die noch Niemanden beschützt hat, nur ihren Schützlingen das Geschäft verbittet. Wir sind hier der Meinung, daß die Regierung in Unkenntnis über die hiesigen Verhältnisse ist oder wenigstens in Verleugnung derselben vorzugehen scheint. Da lesen wir hier z. B. wieder von großen Colonisationsplänen und von der Absicht, deutsche Auswanderer hierher zu bringen und auf einzelnen nachträglich gemachten Plätzen anzusiedeln. Abgesehen nun davon, daß bei weitem nicht die angegebene Zahl der Leute an den angegebenen Plätzen leben kann, ist ein großer Theil der Plätze Eigenthum der Damaras, welche sich zwar unter deutscher Schutz gestellt, aber nicht ihr Land abgetreten haben, und auch nicht einen Fuß breit abtreten werden, es müßte denn ein Krieg voraus gehen und die Damaras vollständig geschlagen werden. Man sollte doch annehmen, daß die Regierung dies weiß und von ihren Organen darüber unterrichtet ist, daß die Damaras freiwillig für keinen Preis auch nur den kleinsten Theil ihres Landes abtreten werden. Diese Veröffentlichungen sind nun auch zur Kenntniß der Damaras gekommen, wer weiß, welcher gute Freund ihnen Mittelthung gemacht hat. Die Folge ist eine erbitterte feindliche Stimmung gegen uns Deutsche und wir Händler haben den Schaden zu tragen, und werden im Felde Schwirigkeiten gemacht, Dofen gestohlen u. Die Truppe befindet sich auf Windhoof sehr gemüthlich und beschäftigt sich selbst.“ — Meteorologische Stationen sind in Deutsch-Namibia seit einiger Zeit errichtet worden. Es bestehen folgende seit einigen Monaten in den Stationen Umbi und Dares-Salam. In Kilwa, Bagamoyo und Tanga sind weitere Stationen theils bereits errichtet, theils deren Errichtung im Gange, so daß voraussichtlich mit Beginn des Jahres 1892 von fünf Stationen monatlich regelmäßige Beobachtungen eingeleitet werden könnten. Die Beobachtungen werden von den Ärzten der Schutztruppe, in Dar-es-Salam von dem Weiteren von Herrn Rindermann vorgenommen.

## Probiert aus Umgegend.

+ Im Herzogthum Gotha scheint die Behandlung politischer Gefangener auch jetzt eine ganz besonders strenge zu sein. Bekanntlich ist der Redacteur des „Gothaer Tageblattes“, Herr Boshart, wegen verschiedener Preservergehen zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt worden und büßt diese Strafe seit dem 30. November in der Gefängnisanstalt zu Jüterbohus ab. Boshart bekommt kein Bett, sondern hat nur zwei wollene Decken. Wegen seines starken Magenkatarrhs ist ihm zwar Krankenloft zugebilligt, er erhält sie aber in Näpfen ohne Gabel und Löffel. Selbstbefriedigung ist ihm abgelehnt. Als Getränk wird nur Wasser und Milch gestattet, als Zeitung nur die „Gothaer Zeitung“. Seiner Frau ist es nur einmal im Monat gestattet, ihren Gatten zu besuchen; auch darf er ihr nur einmal im Monat einen Brief schreiben. — Die Behandlungsweise politischer Gefangener hat sich auch nach dem Ministerwechsel in Gotha nicht geändert. An Stelle des Herrn von Bönitz ist bekanntlich jetzt der frühere Rechtsanwält Strenges Minister und spiegel auch für das Gefängniswesen verantwortlich.

# H. Florheim,

Burgstr. 19. Merseburg, Burgstr. 19.

empfehlte sein reichhaltiges Lager von  
Saar- und Kleiderbürsten mit und ohne Stiderei.  
Möbel-, Sammt-, Gut-, Zahn-, Nagel- und Hand-  
waschbürsten.

Friseur-, Tonpir- und Stabkämme in Schildpatt, Perl-  
mutter, Büffel, Gummi, Horn, Buchsbaum und Stahl.  
Damen- und Kinder-Einseckkämme.

Popfnadeln u. Spangen in Schildpatt, Perlmutter, Celluloib,  
Horn, Gummi u. f. w. von 5 Pf. an.

Haarhalter und -Pagen in großer Auswahl.

Hornlöffel, Hörngabeln, Obstmesser u. Salzschippchen.  
Krimelschippchen mit dazu passender Tafelbürste oder  
Handseger in verschiedenen Mustern.

Zahntoche in Schildpatt, Knochen, Federtiel und Holz.  
Reiserollen und Reisepatronen zu billigsten Preisen.  
Toilettenpiegel mit und ohne Stiel.

Doofah-Rücken-Frottirbänder, Frottirhandschuhe,  
-Handtöfeln, -Sohlen, -Kardätschen, -Seifen-  
tücher.

Fuß- und Bohnerbürsten, sowie alle Sorten Abtreter.  
Schwammseife, -Beutel, -Kusleder, Feder- und Kopf-  
haarwedel, Ausklopfer, Teppichbesen, Laub-  
sägeholz u. f. w., sowie alle Sorten Bürsten und  
Besen für den Haushalt.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle die neuen Elfenbürsten, von echtem Elfen-  
bein kaum zu unterscheiden. Dieselben eignen sich besonders  
zum Bemalen und Graviren, und kostet ein Monogramm  
blau gemalt 50 bis 60 Pf., gravirt und schwarz ausgemalt  
2,00 bis 2,50 Mk.

Bürstengarnituren von Beilchen- und anderem Holz.  
Puppengarnituren, bestehend aus Besen, Schropfer  
und Handseger, ganze Garnitur 25 Pf.

Burgstrasse 16.

Burgstrasse 16.

# Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,

empfehlte als  
passende Weihnachtsgeschenke

Königlich Wasser, echt, gegenüber dem Südlischplatz,  
Gouten's und Blooker's holl. Cacaopulver  
in Büchsen und Packeten, sehr billig.

Liebig's und Cibil's Fleisch-Extract,  
Jünger und Gebhardt's preisgekrönte Parfümerien,  
Seifen, Blumengerüche u. in f. Kästchen,  
Frank's Düsseldorf'ser Parfümessenzen, Erdbeer, Ananas,  
Rothwein, Bergamund, Vanille u.

Alten Jamaica-Rum, Arac u. Cognac.

Burgstrasse 16. Burgstrasse 16.

# Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf an  
Korbwaaren

so billig als möglich zu beschaffen, eröffne mit heutigem Tage einen  
Ausverkauf. Empfehle Puppenwagen, Puppenmöbel, ca. 8 Dgd.  
seine Marktörbe zu jedem Preise, Meise- und Waschörbe,  
Wäsche-Büsch, Korbküche, extra gearbeitet, sowie verschiedene andere  
Artikel ganz billig und bitte, mich gütlich zu berücksichtigen.

Robert Schulze, Korbmacherstr.,  
Johannisstrasse Nr. 4.

# F. A. Matto,

Special-Geschäft für Cigarren,  
Rossmarkt 5,

empfehlte sein reichhaltiges Lager  
Cigarren, Cigaretten u. Tabak.

Gleichzeitig empfehle die beliebtesten  
Präsent-Kistchen

in eleganter Ausstattung, enthaltend  
100 St., 50 St., 25 St.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches  
Spiel. Das **Kreiselrätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erziehe-  
rischen Wert der berühmten **Anker-Steinbaukasten**

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregen-  
deres Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über das-  
selbe und über das „Kreiselrätsel“ findet man in unserer illu-  
strierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis  
und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wir-  
lich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder  
wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten  
ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergän-  
zung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme  
nur Richters Anker-Steinbaukasten.

welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden  
können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1-5 Mk. und höher.

F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten, **Audolskadt**, Thüringen.  
Rürnberg, Wien, Ulm (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei  
**Otto Schultze & Sohn,**  
Buchbinderei und Spielwaaren-Handlung.

Ich erlaube mir meine reichsortirte  
**Spielwaaren-Ausstellung**  
nochmals in freundliche Erinnerung zu bringen.

Halleische Straße 8. Hochachtungsvoll  
**Fran Geisler.**

Markt 32. **J. Weibgen** Markt 32.

empfehlte als passende Weihnachtsgeschenke:  
Läufer- und Teppichstoffe  
in Linoleum, Wachstuch Cocos und Woll.

Abwaschbare  
**Gummi-Artikel,**

als: Frauen- und Mädchenschürzen, Tisch- und Kommoden-  
decken, Wanduhren, Aufleger, Tischläufer, Co-  
siasmatten in allen Preislagen.

Eine Partie **Sophadecken**  
billigst.



# Theodor Ebert,

Mechaniker und Optiker,  
fl. Ritterstr. 2 fl. Ritterstr. 2,  
Merseburg a/S.

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein  
assortirtes Lager aller in Mechanik und Optik

einschlagenden Artikel, als:  
Barometer, Thermometer, Reizzeuge, Reizbretter, Feldstecher,  
Theatergläser, Fernrohre, Stereoskopen, Bilder, Brillen und  
Klemmer in anerkannt guter Qualität.



# Großer Weihnachtsausverkauf

v. Korbwaaren u. Korbmöbeln  
zu den allerbilligsten Preisen.

Puppenwagen in großer Auswahl zu und  
unter Selbstkostenpreis.

**W. Kunth,** Korbmachermeister,  
Schmalestrasse Nr. 28.

# Halle a.S. Emil König's Halle a.S.

Schuhwaarenlager  
**42 Schmeerstr. 42.**

Zu Weihnachts-Einkäufen  
beste und billigste Bezugsquelle für Schuhwaaren  
aller Art. (36818 d.)

# Fertige Schürzen

Tüdel-  
Wirtschafts-  
weiße  
Küchen-  
Künder-

v. 40 Pf. an,  
v. 60 Pf. an,  
v. 125 Pf. an,  
v. 80 Pf. an,  
v. 25 Pf. an.

empfiehlt  
in einzig-  
bastehen-  
der groß-  
artiger  
Auswahl

**Frik Roenneke,**  
Merseburg,  
Johannisstrasse 17, unmittelbare Nähe des Rathhauses.

Baumwollsaatmehl,  
Erdnussmehl,  
Rapskuchenmehl,  
Palmkuchenmehl,  
Palmkernschrot,  
Reisfuttermehl,  
Futtermais,  
Maisschrot,  
Roggenkleie,  
Weizenschaalen  
in nur bester Qualität billigt bei  
**Oscar Sonntag,**  
Merseburg.

**Sämmtliche  
Restbestände**  
des J. Abramowitz'schen  
Concurswaarenlagers  
sollen im Geschäftslocal, Markt  
Nr. 14, vorm. von 9-12,  
nachm. von 2-6 Uhr  
zu Taxpreisen  
ausverkauft werden.

Am Lager sind noch:  
Schwarze und colorierte Kleiderstoffe,  
Flanelle, Barchente, Waudruck,  
Cattune, Bettzeuge, Bettfedern,  
Gardinen,  
Herren- und Knaben-Garderobe,  
Strumpfgarne etc.

Die zur J. Abramowitz'schen  
Concursmasse gehörende  
Ladeneinrichtung,  
bestehend aus 3 Regalen, einem  
Ladenstuhl, 1 Leiter, 2 Blitz-  
lampen, 1 Firmenschild, soll zum  
Taxpreis von 100 Mark verkauft  
werden.



Reise- und Schlafdecken.  
**H. Agte, Markt 8.**

Gesundheit — Genuss — Ersparniss.  
**Kathreiner's  
Kneipp's  
Malzkaffee**  
gibt, bei Zusatz von 25-50 Prozent Bohnen-  
kaffee, das vorzüglichste und billigste Getränk,  
ist, wenn rein getrunken, bei höchstem Wohl-  
geschmack laut Herrn Pfarrer Kneipp ein un-  
übertriffliches Nähr- und Heilmittel für Blut-  
arme, Bleichsüchtige, Magen- und Nerven-  
leidende, Frauen, Kinder etc. 10 Gr. pro Tasse  
= ein Pfg. Nur echt, wenn in plombirten  
1/2 und 1/4 Kilo-Packeten mit Bild und Namens-  
zug Kneipp's und mit unserer Unterschrift  
versehen. Niederlagen in allen besseren Ge-  
schäften der einschlägigen Branchen.  
Franz Kathreiner's Nachf., München.

**Singer's  
Original Nähmaschinen**

findet's mustergetrigg in der Construction, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb  
am meisten bevorzugt und verbreitet.

**Mehr als Zehn Millionen**  
befinden sich im Gebrauch; durch mehr als 300 erste Preise sind dieselben ausgezeichnet, in diesem Jahre wieder in:  
**Straßburg—Goldene Medaille,  
Temesvar—Goldene Medaille. Prag—Ehrendiplom.**

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochformige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle  
bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgezeichnet durch einfache Hand-  
habung, schnelle und leichte Gang, sowie durch geschmackvolles Aussehen, ist eine Original Singer Nähmaschine das  
wertvollste Instrument im Haushalte und

**das beste Weihnachtsgeschenk.**  
**G. Neidlinger,  
Merseburg, 8 Breitestrasse 8.**

**Die Hallesche Kleiderfabrik,**  
**Rossmarkt Nr. 6,**  
das erste und größte Special-Geschäft  
für Herren- und Knaben-Garderobe,  
empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in Anzügen, Paletots, Jaquetots, Bein-  
kleidern, Joppen und Arbeitssachen  
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen,  
um einem Jeden Gelegenheit zu geben, für wenig Geld gute und elegante Sachen,  
auch als Weihnachtsgeschenke passend,  
zu kaufen. Nicht passende Sachen werden bereitwilligst umgetauscht.  
**Hallesche Kleiderfabrik,**  
**nur Rossmarkt Nr. 6.**

**Als passende Weihnachtsgeschenke**  
empfehle ich zu bekannt billigen Preisen:  
Christbaumkänder,  
seine Tortkassen,  
Schirmkänder,  
Feuergeschäftskänder  
mit Geräte,  
Kessing- und eis. Platten,  
Serp.-Wärmsteine,  
Famiken- und Tafelwaagen,  
Laubsägekasten, sowie  
sämmliche Laubsägeartikel.

amerik. Fleischhackmaschinen,  
Reibmaschinen,  
Bringmaschinen,  
Künderkühler,  
email. Geschirr,  
Tischins,  
Künderkühlerherde,  
Junje's Pat.-Schnellbrater,  
Schlittschuhe (sehr billig),  
sowie viele andere nützliche Sachen.

**Albert Bohrmann.**

**Pianinos**  
aus verschiedenen 1. Fabriken Deutschlands,  
welche mit zahlreichen höchsten Auszeichnungen  
und 1. Weltausstellungspreisen bedacht sind,  
empfiehlt in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen  
die Pianofortehandlung von  
**Willy Straube,**  
a. d. Geisel Nr. 2.  
**Baum-Gebäck**  
von würdem Teig, zum Genuss für Kinder  
besser als jedes andere Confect, à Pfd.  
80 Pfg. empfiehlt  
**Robert Heyne,**  
Schmalestrasse 14.

**Winter-Ueberzieher, Mäntel u. Joppen**  
für Herren und Knaben, **Schlafrocke** in größter Auswahl  
empfiehlt zu ermäßigten Preisen  
**Otto Dobkowitz, Entenplan 3.**

Deutschland.

Berlin, 19. Dez. Bei der gestrigen Festfeier anlässlich der Einweihung des Teutoburger Reichsaufstrebens der Kaiser das auf ihn ausgebrachte „Hoch“ mit einer Rede, worin er sagte:

„Ich hoffe, dass nicht nur die Landwirtschaft speziell dieser Provinz, sondern diejenigen des gesamten Reiches die Empfindung haben, dass sie mit mir zusammengehören, wir miteinander arbeiten und miteinander fühlen, und dass nicht das alte Hohenzollernwort „sum cuique“ auch im höchsten Maße auf die Landwirtschaft anzuwenden ist. Der Reich Teutoburger hoch!“

Sodann folgte die Ankündigung der Ernennung des Reichsanwalters von Caprioli zum Grafen. — Gestern Abend empfing der Kaiser zur Abendtafel im Neuen Palais eine Reihe von Abgeordneten aller Parteien aus der Sozialdemokratie. Er brachte bei der Tafel ein „Hoch“ auf den Reichsanwalters Grafen Caprioli“ aus und äußerte, wir händeln an einem Wendepunkte der Geschichte, und das wäre das Verdienst Caprioli's

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 18. Dezember.)

Trotz aller guten Vorläufe hat die dritte Beratung der Handelsverträge in der heutigen Reichstags-Sitzung wieder einer über den Umfang angenommen. In der Gesamtheit der konservativen Fraktion für die Beratung im Interesse einer vollkommenen Schutzhaltung. Ein Gesetz von 350 Mk. sei nicht befriedigend. Einseitig werde sich die Erwartung der „Frei. Bl.“, dass die Interessengemeinschaft der industriellen und landwirtschaftlichen Schutzpflichten zerfallen werde, nicht erfüllen. — Auch Ledtka (Gr.) ist für die Verträge. — Gegen dieselben ist in breiter Ausdehnung Abg. v. Kardorff; Er lehnt ein Vertretersamt für die Regierung ab, die die Gerichte bilden in den Verträgen nur ermöglicht habe, um die öffentliche Meinung in Deutschland zu beruhigen; das werde aber nur zur Verwirrung dienen. Die Gründe, aus denen die Verträge kein Centrum und die Köpfe der Verträge seien, künftiger v. Kardorff ganz genau. Was Herr v. Caprioli über seine Währungsreden gesagt, habe ihn sehr enttäuscht. — Herr v. Caprioli bedauert, dass v. Kardorff, entgegen seiner geringen Ansicht, die Verhandlung in die Länge ziehe. Enttäuschungen von Herrn (Caprioli's) Seite werde er wohl noch öfters erfahren. Den verschiedenen Regierungen andere Motive zu unterstellen, als sie selbst angeben, sei v. Kardorff nicht berechtigt; er, Caprioli, nehme das aber nicht an, weil die Regierung die Verhandlung mit großen Parteien im Hause theilen. Man der Abgeordnete der Mac Anlen Bill und im Konventionssamt eine vollständige Aktion erkennen, so werde er, Caprioli, bis Kardorff klarer sei, darauf verzichten, sich mit ihm über äußere Politik zu unterhalten. Nach dieser überaus schmerzhaften Ausrufung des Herrn v. Kardorff durch den Reichsanwalters nimmt Abg. Moeller (natl.) das Wort für die Verträge, durch welche der Zolltarif verändert werde. — Weder ist für die Verträge, aber gegen alle Schutzpflichten. Die Herabsetzung der Gerichte ist ein Mittel zur Verwirklichung der Sozialdemokratie. — Demnach erwählte Dr. v. Kardorff ein Standpunkt der Freikämpfer in den Verträgen als einen vollständigen Bruch mit der bismarckschen Handelspolitik, die mit den vitalsten Interessen des Landes nicht im Einklang stehe. Eine große Gefahr sei die Herabsetzung der Gerichte nicht; Gesetzrecht werde noch vor Ablauf der 12 Jahre mehr Wetzen ein- als ausfallen. Das Gute an den Verträgen liege, dass sie einen Riegel gegen alle schutzhaltenden Vorkämpfer bilden; aber vor dem Gedanken eines mittel-europäischen Handelsbundes müsse er warnen. — Abg. Stöcker erwiderte dem Reichsanwalters einen Beweis wegen der Herabsetzung des Abg. v. Kardorff, fragte über Zweckmäßigkeit der Verträge, wählte die Verträge der Schutzhaltung und zieht sich einen Ordnungsruf zu, weil er es erwidern findet, dass Bebel von Elberfeld und Leibgenossen gestrichen. Weiterhin sprach v. Kossel'ski, Richter, v. Giese für, Dr. Frege gegen die Verträge. Nach einigen antwortlichen Tiraden des Abg. v. Liebermann und einer kurzen Rede des Abg. Petri (natl.) wird die Diskussion geschlossen. Die Gesamtstimmung über den deutsch-österreichischen Vertrag ist auf Antrag des Abg. v. Koser und v. Waffner eine namentliche. Die 22 gegen 49 Stimmen. Zu der Minorität gehören 34 Konservativen, 5 (Sohb und Kardorff) Reichspartei, 5 National-Liberalen (Reinhold, Buns, Büttin, Clemm-Endwigshofen, Djan); ferner die Antisemiten. Zwei Konventionen, Graf Doentz's Friedrichsheim und Hofers) und die Elbster Winterer, Kaufmann, Remann enthalten sich der Abstimmung. Nächste Sitzung 12. Januar. Zweite Beratung des Etats.

Preußen und Umgegend.

Kürzlich schon, nach einer der N. A. 3. angegangenen Mitteilung, in der Nähe des Drees Lichtenhagen im Landkreise Göttingen im Walde ein Jäger aus Göttingen eine Auerhahn, ein in dortiger Gegend sehr seltenes Thier. Sowie man sich erinnert, ist der letzte Auerhahn in dem dortigen Wäldern in den dreißiger Jahren geschossen. Dieses Exemplar ist noch ausgekostet auf dem Gute Gennertode vorhanden. — Der Oberländer, welcher sich dieser Tage in Meiningen, wie berichtet, auf frische Art in einem Ahrengeleise eine Uhe mit Reite aneignete, hat sich in Hilburgshausen der Behörde gestellt. Er ist aus

Köftrin gebürtig und hat bereits eine 8jährige Zucht-hauskrasse verhäßt.

Der Stadtgemeinde Halberstadt ist die Genehmigung zur Annahme der von dem Commerzienrath Albert Webe in Köthen unter dem Namen „Commerzienrath Friedrich Webe-Stiftung“ zu Ehren seines Vaters, des verstorbenen Commerzienraths Friedrich Webe, errichtete Stiftung in Höhe von 60 000 Mk. ertheilt. Die Hälfte der Zinsen ist zur Unterstüßung hilfsbedürftiger Halberstädter, insbesondere kranker Einwohner bestimmt, die andere Hälfte wird zum Capital geschlagen, die dasselbe 100 000 Mk. erreicht hat. In dieser Capitalbetrag vorhanden, so sollen die gesammelten Zinsen in bezeichneter Art verwendet werden.

In Uegen richtete der 15jährige Sohn des Gutsbesizers Mai aus Scherz ein Leihen auf seine 17jährige Schwester, als sich dasselbe plötzlich entlud und der Schutz die Unglückliche in den Unterleib traf, so daß der Tod kurze Zeit darauf eintrat.

Auf der Schutzhäuser Lustbahn bei Verbnurg dieser Tage ein Drahtseil, was zur Folge hatte, daß drei Wagen in die Saale stürzten. Zur Hebung derselben werden voraussichtlich Tagelöhnerarbeiten notwendig sein. Menschen sind glücklicher Weise bei dem Wagnisfall nicht zu Schaden gekommen.

Aus Leipzig, 16. Dez., schreibt man: Gewiss ein seltener Fall, daß eine Frau zu Ferkungshafe verurtheilt wird! Am Nachmittage des 9. Juli fanden Angehörige der städtischen Verbindungen „Normanna“ und „Grümannia“ in einer Privatwohnung der Fleischgasse auf der Meuse mit geschlossenen Schlägen. Nachdem zwei Kontrahenten und eine Bekleidungsmaierin ausgefodert waren und sechs blutige Köpfe Zeugnis für den Ernst der Situation ablegten, wurde ein Schutzmänn durch das Klappen der Schläger aufmerksamer und alsobald waren die Stubos „geklappt“. Wegen Zweikampf angeklagt, wurden heute sechs Helmschweizer zu je 3 Monaten Gefängnis verurtheilt; die Weibchen aber mit ihnen wegen Beihilfe für einen Monat auf Königstein Gesellschaft leisten.

Aus Neuhaldensleben wird neuerdings berichtet: Der schäuderhafte Fund, der vor Kurzem in einem Walde bei Neuhaldensleben gemacht wurde, hat seine Aufklärung gefunden. Im Frühjahr d. J. suchte durch den Nagelberger „General-Anzeiger“ eine angebliche Johanna Krüger eine Reisegefährtin. Auf das Gesuch meldete sich eine unverheiratete K. aus Nagelberg, die der Krüger erzählte, sie besitze eine Villa bei Köln, dorthin solle die Reise gehen. Auf dem Wege wurde zunächst bei Neuhaldensleben Station gemacht, wo die Krüger angeblich eine Freundin besuchen wollte. Am 21. Mai d. J. wurde die K. hier in Begleitung eines Mannes und einer Frau auch gesehen, seitdem war sie verschwunden. Kürzlich nun wurde, wie damals mitgeteilt worden ist, im Walde bei Neuhaldensleben die Leiche einer Frauensperson gefunden, die durch Abtrennung des Kopfes und der Hüfte verunstaltet war. Die Leiche ist die K., an der ansehend durch die angebliche Krüger und den sie begleitenden Mann ein Raubmord verübt worden ist. Den Tätern ist der Reissfod der Ermordeten mit einer Menge von Kleibern und Wäschstücken, gezeichnet E. K., und verschiedene Schmuckgegenstände in die Hände gefallen.

Am 14. Dez., wird gemeldet: Durch die heftigen Stürme der letzten Tage sind in den Gatzforsten arge Verwüstungen durch Entwurzeln und Abbrechen mächtiger Bäume angerichtet worden.

Das Preisgericht für den Wettbewerb um das Kellerhandbild des Kaisers Wilhelm's Denkmals auf dem Kriffhäuser hat folgende Preise vertheilt: 1. Preis: Herr Bildhauer E. Hundrieser, Charlottenburg. 2. Preis: Herr Professor H. Holz aus Karlsruhe i. B. 3. Preis: Herr Ernst Wenck, Berlin N. 4. Preis: Herr Bildhauer Gustav Gerlein in Berlin.

Am Dienstag wurden im Leißlinger Holze bei Weisenfels bei einer Jagd zwei Füchse und ein vollständig schwarzes Kantzen erlegt.

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg sind zum Zwecke der Verbreitung von Nachrichten über Hochwasser im Gebiete der Saale und Unstrut sowie zur Ermittlung des Verhaltens der Hochfluten in Bewegung und Dauer in verschiedenen an diesen Flüssen gelegenen Dittschaffen Pegelstationen eingerichtet worden, und zwar in Saalburg, Clausdorf, Lichtitz, Nemschütz bei Gausfeld, Jena, Kösen, Hochheim bei Erfurt, Mühlhausen a. U., Straußfurt, Kelbra und Hedra. In jeder dieser Stationen ist an einem geschützten Orte des Flusses ein Pegel errichtet, auf welchem 1. der niedrige Wasserstand, 2. der Wasserstand, bei welchem die Ueberfluthung des Thalgebietes beginnt, und 3. der höchste Wasserstand festgestellt gemacht ist. Die

Beobachtung der Pegel hat dann zu beginnen, sobald die Thalüberfluthung anfängt und mit dem Anfange der Beobachtung beginnt auch der Nachrichtenendienst. Die Pegelbeobachter haben den Landratsämtern sofort telegraphisch anzuzeigen, ob das Wasser steigt oder fällt. Von letzteren wird das Telegramm an die interessierten Dittschaffen weitergegeben. Durch diese Maßnahmen soll den Besitzern von Grundstücken im Ueberfluthungsgebiete der Saale und Unstrut Gelegenheit gegeben werden, ihre Grundstücke vor dem anbrechenden Hochwasser zu schützen und die etwa darauf befindlichen Früchte in Sicherheit zu bringen.

In Leipzig wurde ein 19jähriger Volontär aus Merseburg, der sich bei einem dortigen Kaufmann in Stellung befand, zur Verantwortung gezogen, weil er seinem Prinzipal eine Tausendmarknote aus dem Geldschrank gestohlen hatte. Von dem Gelde gab er in wenigen Stunden 240 Mk. aus. Von Neue erfaßt, verschaffte er sich jedoch eiligst den vergeblichen Betrag und gab dem Besohlenen die volle Summe zurück.

Vocalnachrichten.

Merseburg, den 20. Dezember 1891.

Der seltener Kataster-Landmesser Hermann Böhm ist zum Kataster-Affizienten bei der hiesigen königlichen Regierung württembergisch ernannt worden.

In Sachen betreffend den Concurs über das Vermögen des Consum-Bereits hier selbst hand gefestern an Gerichtsstelle eine Gläubiger-Versammlung hat. Derselben wurde zunächst mitgeteilt, daß die beiden Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses, Herrn Kassier Dürer und Kaufmann Dierbeck, ihr Amt freiwillig niedergelegt und dadurch der erste Punkt der Tagesordnung seine Erledigung gefunden habe. Hierauf wurde der zweite Punkt der Tagesordnung besprochen und vom Concursverwalter Herrn Kuntz der Entwurf einer gegen den hiesigen Vorsteherverein anzustellenden Klage verlesen, mit deren Führung Herr Rechtsanwalt Voigt in Halle betraut werden soll. Die Anwesenden erklärten sich sämmtlich mit der Klagenstellung einverstanden und der ebenfalls erschienene frühere Geschäftsführer des betr. Consum-Bereits, Herr Beyer aus Halle, verpflichtete sich, sämtliche Kosten dieses Prozesses aus eigenen Mitteln zu decken. Auf die Wahl eines Gläubiger-Ausschusses bezüglich der Führung dieses Prozesses wurde von der Versammlung verzichtet.

Auf nur wenige Tage trennen uns noch vom Neuhaldensleben; das liebe Christkind und Knack-Nudeln sind in voller Thätigkeit, um all die Herrlichkeiten einzubringen, welche den kleinen und großen Kindern als Festgeschenke besichert werden sollen. In unserer Zeit besonders „flüchtigen“ Zeit werden die paar Tage schnell genug vergehen und der heilige Abend, die geweihte Nacht mit ihrem Lichtermeer am Christbaum, mit ihrem Kinderjubel und ihrem Liebeswerben wird sich auf die Erde niederlassen und Alles in ihre Zauberweite ziehen. Schon rufen sich die Wohlthätigkeits-Bereits, um die edlen Werke der Liebe auszuführen und auch der Armuth den Tisch zu decken, um in den Augen der Beherrschten helle Freude aufzuleuchten zu lassen. Weihnachtsfest geht es innerhalb der Familie her: „mit Ausschluß der Dienstlichkeit“ wird emsig geschafft und gearbeitet, zu mittelmäßiger Stunde „bei der Lampe Dämmerscheln“ regen sich noch fleißige Hände und häßliche und süßen, und nähen und kräusen, damit die selbstgearbeiteten Weihnachtsgeschenke zu rechter Zeit fertig werden, damit der Stumpf die Gesellschaft seines Zwillingbruders nicht entbehren und der gestifte Schuh nicht auf einem Dornen hüpfen muß. Sonett wäre Alles in schöner Demuth, die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest sind in vollstem Maße erfüllt, die Einkäufe haben bereits anschauliche Summen verschlungen, Wortemontates und Treports zeigen eine gähnende Leere — nur Eine fehlt noch zu der rechten und rechten Christfest-Entrüstung: Das ist die natürliche Decoration, das weiße Gewand der lieben Mutter Erde, ohne welches man sich nun einmal kein unverschämtes Weihnachtsdenken kann. Unheimlicher Wind und schlechtes Wetter haben in den jüngsten Tagen gerade genug getobt, aber das lustige Schneegestöber, von dem der Himmel bis jetzt nur eine kleine Probe zum Besten gab, der muntere Florentiner schilt noch. Nun, bis zu den festigen kann Mutter Natur, nachdem sich der winterliche Frost so rechtzeitig eingestellt hat, auch diesem Mangel noch ausreichend abhelfen.

In einem Hause des Vorstadt Altenburg fiel dieser Tage ein vierjähriger Knabe beim Spielen mit anderen Kindern in einen großen, mit heißem Wasser gefüllten Topf, den die Mutter zum Waschen gebrauchte, und verbrannte sich am Unterleibe derart, daß ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. — Auf unserem Altenburger Damme enttappten mehrere Wassanten am Freitag Abend zwei noch immer



In meinem Hause,  
**Preuserstrasse 8a,**  
 wie am 1. April 1892 die **Marsden-**  
**wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kam-  
 mern, Küche und Zehnhöf, frei und ist dieselbe  
 anderweitig zu vermieten.  
**C. Günther jun.,** Maurermeister.

**Kapitalisten**  
 werden Vorträge auf gute und sichere Hypo-  
 theken-Darlehen fortgesetzt nachgewiesen durch  
**Fried. M. Kunth,** Merseburg,  
 II. Ritterstraße 4

**Speisekartoffeln**  
 liefern extraerwehlt frei Bekoh.  
**Ed. Klaus.**

**Kinder Schlitten**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
**Albert Bohrmann.**

**Christbaum-**  
 Concert, Mitte 440 Stück mit 2,80, Nach-  
 mahler, bei 3 Kisten 1 Bismut  
**C. Posch,** Dresden N 12

**Wäuselpillen, Giftweizen,**  
**Rattengift**  
 (H. 36779 d.)  
**Ernst Jentsch,** Halle a/S

**Victoria-Reparatoren.**  
**H. Bahrendorf,** Döbbersleben.  
 Wiedervertäufler gesucht.

**Därme**  
 zum Hausgebrauch empfiehlt  
**Fr. Pabst,** Schmalestr. 7.

**Bruchbandagen,**  
 leicht und einfach, in allen Größen, Kunden-  
 fertigen, Leibbinden, Gendehalter empfiehlt  
**A. Prall,** Burgstraße.

**Amerik. Petroleum,**  
 garantiert rein, in Barrels und Korbfässchen  
 empfiehlt zu billigen Lagerpreisen  
**F. W. Tünzer.**

**Berl. Rothe Kreuzloose,**  
 Hauptgewinne 150.000 Mark, 75.000  
 Mark etc. Zeichnung 28. Dezember. Lose a 3  
 Mark. Für Zeichnung u. Liste 30 Pf.  
**Selmar-Goldschmidt** Brandenburger  
 Wildbraten zum Feste!  
 als Schmalzer, Hirsch und Wildschwein, pa-  
 pper. Garipöhl-Reis, vllig bei  
**Otto Klemann,** Unterwallferra 11.

**Pa. Lüstendorfer**  
**Presskohlensteine**  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**Aug. Peuschel,** Leichstraße.

**Geraer Sleiderstoffe!**  
 Neu eingetroffen ein großer Posten  
 Cachmirs u. Damasttuche, passend  
 zu Weihnachtsgeschenken und empfiehlt  
 dieselben zu Rederpreisen.  
**Bertha Naumann,**  
 Cöblichauerstr. 2, 1. Etage.

**Wichtig für Mütter!**  
 Nur allein die von **Gebrüder**  
**Gehrig, Hoflieferanten u. Apotheker,**  
 Berlin, Köpenickerstr. Nr. 96/97, früher  
 Bismarckstr. Nr. 16, erfundenen **Jahvalde-**  
**bänder** sind seit Jahren das anerkannt  
 einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen  
 leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe  
 und Kopfschmerzen fernzuhalten. Beim Ein-  
 tauf bitten genau auf unsere Firma zu achten.  
 In Merseburg gibt es haben in  
 beiden Apotheken.

**Prima Altenburger Granulat**  
 empfiehlt in vorzüglicher Waare  
**C. Günther jun.,**  
 Maurermeister.

**Heute**  
 frische hausgebackene Brot.  
**Otto Zachow.**

**Gotthardtsstr. J. G. Hippe, Gotthardtsstr. 13.**  
**Klempnermeister,**  
 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:  
 ff. Hängelampen, Tischlampen, Ampeln, Wandarme, Küchenslampen, Nachtlampen, Pianinolampen, Wunderlampen, Kinderkochherde, stumpfsantiges Blechspielzeug, Lichthalter, Lichte, Christbaumschmuck in grosser Auswahl.

**Zu Weihnachts-Einkäufen**  
 empfehle mein gut sortirtes Lager von Herren- und Knaben-  
 hüten, Handschuhen in Glacé, Wild- und Waschleder, **Tricot** und **Krimmer** mit Lederbesatz, engl. **Ringwood,** **Veltschuh** in Glacé und Waschleder, **Schlupfen** und **Cravatten** in den neuesten Farben, **Gummihosenträger** in verschiedenen Sorten und Preisen, **Filzschuhen, Filz-** und **Gordpantoffeln** mit Filz- und Lederjohlen, **Leinen, Gummi- und Universalwäsche, Gummidecken** und **Gummischürzen** in nur guter Waare zu billigsten Preisen.  
**A. Prall, Burgstraße 4.**

Mein großes Lager in  
**Regenschirmen**  
 bringe in empfehlende Erinnerung.  
**A. Prall, Burgstr. 4.**

**Gasthof drei Kronen,**  
 Merseburg, Lauchstädter Str.,  
 5 Minuten vom Bahnhof.  
 Comfortabel eingerichtete  
 Fremdenzimmer. — Logis von  
 1 Mark an  
 Aufmerksam Bedienung.  
 Gute Küche. — Reine  
 Weine. — Feine Biere.  
 Inhaber:  
**H. Augustin Hoffmann.**

**Unterricht**  
 in allen weiblichen Handarbeiten ertheilt  
**Frau Kahlert, Sackstr. 22.**

**Typographirte**  
**Laubsägevorlagen**  
 auf Ahornholz,  
 sowie  
**Christbaumständer**  
 empfehlen in großer Auswahl  
 billigst  
**Gebr. Wiegand.**

**Urtchasso** Streifen,  
 empfiehlt für ein heilungswirksames  
 Mittel gegen **Reichthum** Stempel

**Zinnsand (extrafein)**  
 schneuert Fein- und Bleichung wie in u. empfiehlt  
**Wilh. Köhner, Delgrabe 7.**

**Militairhandschuhe**  
 in Wild-, Waschleder und wollenem  
 Zeist empfiehlt  
**A. Prall, Burgstr. 4.**



**Kein Geheimmittel!**  
 Befandtheile sind: Ol Chamomill aether  
 german. Ol Amygdal dulc. Ol Cajeputi. Ol  
 camphorat.  
 Seit 16 Jahren bestens bewährt.  
 Oberparacetar und Wundmittel  
**Dr. G. Schmidt**

**Gehör-Oel**  
 beseitigt schnell und gründlich temporäre Taub-  
 heit, Ohrenschmerz, Ohrentropfen selbst in den  
 ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das  
 lästige Ohrenrauschen, sowie leichte Schwer-  
 hörigkeit sofort beseitigt, wie Tausende  
 Originalatteste beweisen. — Preis pr. Flasche  
 mit Gebrauchsanweisung 3 Mk. 50 Pf.  
 (Nur echt mit Schutzmarke.)  
 General-Depot in der Engel-  
 Apotheke in Leipzig am Markt.  
 In Halle (Saale) Löwen Apotheke  
 am Markt.

**Stammseidel**  
 in den verschiedensten Mustern empfiehlt  
**Wilh. Köhner, Jungfermeister**  
 Delgrabe 7.  
 NB. Namen, Monogramme etc. gravirt  
 schnell und billigst.

**Eduard Hofer**  
 in Merseburg,  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
 der Weinhandlung von **Jo-**  
**hannes Grün,** Hoflieferant, in  
 Halle a/Saale und Bismarck-  
 Springen.  
 Es hat sich bewährt in und aus-  
 ländischen Weinen in Gebinden und  
 Flaschen zu den Originalpreisen.

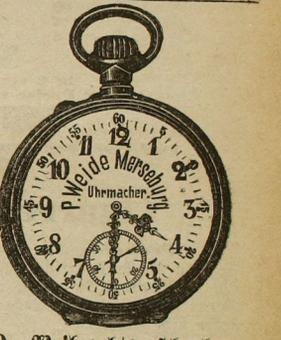
**Zum Hausgebrauch**  
 empfiehlt sich  
**Karl Meisel,** Tischlermeister,  
 Kleinfelder (bei Herrn Vanaau).

**Flüssiges Gold,**  
 Kupfer, Silber etc. zum Bronzieren  
 aller edellichen Gegenstände in  
 bekannter unübertroffener Qua-  
 lität. Allein bei  
**Wilh. Kiesslich,**  
 Hofmarkt 3. Neumarkt 74.  
 Winter-Überzieher,  
 Mäntel,  
 Palots etc.,  
 sowie alle Herrenkarderode reinigt, färbt  
 und füllt wie neu zu über geben  
**Max Wirth's Färberei**

**3u**  
**Weihnachtsgeschenken**  
 empfehle mein großartiges Lager  
 von **Ballschuh**, sowie  
**Filzschuhe, Filz-**  
**pantoffeln, Turnschuhe**  
 und alle anderen Sorten Schuh-  
 und Stiefelwaaren in größter  
 Auswahl zu äußerst billigen  
 Preisen.  
**R. Schmidt, Schuhmachermeister.**  
 Seitenbentel 2.

**Wer Husten, Heiserkeit,**  
 Athemnot, Brust- und Lungenkatarrh  
 hat, nehme die hochgeschätzten und welt-  
 berühmten  
**Kaiser's Brust-Caramellen,**  
 welche überraschende Dienste leisten.  
 In Pack. à 25 Pf. ächt bei **Otto Klaffe,**  
 Schmalestr. 26, R. W. Tünzer, Neumarkt.

**Die Cigarrenfabrik von**  
**Br. Hoffmann,**  
 Markt 28,  
 empfiehlt  
**Präsenccigarren**  
 (Et Petit Brail, Cuba, Capano)  
 in Aktien à 25, 50 und 100 Stück,  
**Rauchtabak,** groß und Fein-  
 schmitt, **Cigaretten,** in- und  
 ausländische Fabrikate,  
**Cigarettenmaschinen,**  
**Pfeifen** und **Cigarren-**  
**spitzen** zu äußerst billigen Preisen.



**Zu Weihnachtsgeschenken**  
 empfehle unter langjähriger  
 Garantie in reichster Auswahl  
**Herren- u. Damenuhren**  
 in Gold,  
 Silber,  
 Nickel,  
 Neusilber,  
**Regulateure,**  
**Standuhren,**  
**Wecker,**  
**Wanduhren.**  
**Größtes Kettenlager.**  
**Musikwerke billigst.**  
**Bedeutendes Lager**  
 aller Arten  
**Schmuckwaaren**  
 welche ich um jeden  
 annehmbaren Preis  
 ausverkaufe.  
**P. Weide,**  
 Uhrmacher,  
 Hl. Ritterstr. 17.

# Heinr. Schultze jun., Merseburg, 18 kleine Ritterstrasse 18, Special-Geschäft



## für Cigarren, Cigaretten und Tabak.

Den Herren Rauchern empfehle mein reichhaltiges Auswahl-Lager  
von echt importirten Havana-Cigarren  
in der Preislage von 200 bis 500 Mk. pro Mille in  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{20}$  und  $\frac{1}{50}$  Kistchen.

### Echt importirte Manila-Cigarren

zum Preise von 100 bis 250 Mk. pro Mille.

#### Inländische Fabrikate.

### Bremer und Hamburger Cigarren,

20 diverse Sorten zu 10 bis 15 Pfg. pro Stück.

20 diverse Sorten zu 7 und 8 Pfg. „ „

10 diverse Sorten zu 6 Pfg. „ „

15 diverse Sorten zu 5 Pfg. „ „

10 diverse Sorten zu 4 bis 3 Pfg. „ „

### Echt importirte Cuba-Cigarren

zu 10 bis 25 Pfg. pro Stück.

### Präsent-Kistchen

in prachtvoller Ausstattung, zu 25 - 50 und 100 Stück.

### Sortimentskistchen,

10 verschiedene Sorten enthaltend, pr.  $\frac{1}{10}$  K. Mk. 12,-

10 do. pr.  $\frac{1}{10}$  K. Mk. 10,-

10 do. pr.  $\frac{1}{10}$  K. Mk. 6,-

7 do. pr.  $\frac{1}{20}$  K. Mk. 4,-

5 do. pr.  $\frac{1}{20}$  K. Mk. 4,-

### Neu Guinea-Cigarren

in 6 verschiedenen Sorten (Deutscher Colonial-Tabak)  
zum Preise von 60 - 90 - 90 - 100 - 120 - 150 Mk. pro Mille.

### Cigaretten!

echte türkische, russische, ägyptische, afrikanische und deutsche Fabrikate.

### Bauchtabake,

englische, türkische und deutsche Fabrikate

### Cigarren-Spitzen und Shag-Pfeifen

in grosser Auswahl.

Proben einzelner Sorten versende ich nach meiner Auswahl in Musterkistchen oder in Cartons von 5 und 10 Stück mit Briefpost unter Aufschlag von 20 Pfg. Porto gegen Nachnahme des Betrags.

Versand an mir unbekannte Besteller erfolgt gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrags; letzteren Falles werden die Nachnahmepfeifen von mir getragen, so dass also dem Besteller durch eventuelle Nachnahme Kosten nicht erwachsen.

Alle Aufträge von 20 Mk. an werden portofrei ausgeführt.

Umtausch von Sorten, welche nicht nach Wunsch ausfallen, erfolgt bereitwilligst.

**Zur Weihnachtssäckerei**  
empfehle ich  
hochfeinstes Citronat,  
Orangeat,  
Vanillensüder,  
Vanillin,  
fsh. cyth. Vanille,  
Rosen- und Orangewasser,  
Citronenöl,  
Salmiat (Hirschhornsalz),  
Zafelblatzen.  
**Oscar Leberl,**  
Drogen- u. Farbenhandlung,  
Burgstrasse 10.

**Christ-Confect**  
Gute Waare garantirt.  
Reinende Pasteten.  
Versende haben gegen Nachn. 1 Kiste ca.  
440 Stück für M. 3.-  
Bei Einzahlung von M. 3.50, (Millein  
M. 3.20) oder bei Einzahlung von 3 Kisten  
franco. Schenke mit grösserem oder kleinerem  
Confecte von M. 3.50 bis M. 6.00  
Kisten mit ff. Schokolade  
zu M. 3.00, 5.00, 8.00 und 10.00.  
Jeder Kiste wird eine gefüllte Schokolade  
gratis als Präsent beigelegt.  
G. Rickmann, Dresde, Hauptstrasse 1.

**Gummischuhe**  
für Damen, Herren und Kinder, bestes  
Fabrikat, empfiehlt  
**A. Prall, Burgstr. 4.**

**Kochbücher,**  
Bilderbücher - Jugendschriften,  
alle anderen zu Festgeschenken geeigneten Bücher.  
Photographien - Emaillbilder  
wegen Aufgabe dieses Artikels  
unter dem Einkaufspreis.  
Merseburg. **Paul Steffenhagen.**

**Holzschuhe,**  
größtes Lager,  
Haft mit  
**Filz**  
gefüttert,  
offenirt  
in allen  
**Otto Dauer.**

**Bekanntmachung.**  
Zu Gemächheit des § 12 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar  
1870 und auf Grund meiner Bekanntmachung vom 28. November d. J. bringe ich hierdurch  
zur Kenntniss der Wahlberechtigten, daß die Wahl von 3 Mitgliedern der Handelskammer  
zu Halle a. S. an Stelle der ordnungsmäßig ausscheidenden Herren  
Kommersienrath V. Bethe - Halle und  
Kaufmann Heinz. Berber - Halle,  
sowie des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn  
Fabrikbesitzer K. Nagel - Trotha  
am **Dienstag den 29. Dezember d. J., vormittags 9 1/2 Uhr,** im  
Saale der Börse zu Halle a. S. (großer Berlin Nr. 13 bezw. Neue Promenade Nr. 2)  
stattfinden wird.  
Halle a. S., den 19. December 1891.  
**Der Wahlkommissar.**  
Ab. Ern.

**C. Louis Zimmermann**  
Burgstrasse 15,  
empfehle  
hochfeinsten Astrachaner Caviar,  
Ural- und Elbcaaviar,  
Nischend fetten ger. Rhein-Lachs,  
echte Strassburger Gänseleber-  
Balletten,  
Nägenwalder Gänsebrüste,  
Madelburger Spidaal,  
feinste Trüffel-Gänseleberterret,  
echten Düsseldorfser Bunsch  
von J. Söllner & Weinbed,  
Kostlieferanten,  
hochfeinsten Rum, Arac und  
Cognac, feinste französische,  
englische und deutsche Gemüße-  
Conserven.

**! Gebrannte Gerste!**  
auch Malz-Coffee genannt, empfehle ich den  
bereiteten Haupttrauen als  
**Coffee-Zusatz.**  
Dasselbe ist ein anerkannt gesunds  
und nahrhaftes Getränk.  
Für Wieder-Beisitzer billige Preisstellung.  
**Carl Rauch.**

**Neu! Tropen-Duft Neu!**  
von der Parfümerie Union, Berlin,  
ist ein Parfüm von herrlichem entzückendem  
Aroma. Flasche Mk 1,00 und 1,50 zu haben  
bei **A. Weizel, Domplatz 10.**

Laterna  
magica,  
Dampf-  
maschinen,  
Loco-  
motiven,  
Laterna  
magica-  
Bilder  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Theodor Ebert.**

**Rollschuh-Club.**  
Montag Abend Übungsstunde.  
"Stahlross"  
Montag.  
Die Hochradfahrer  
müssen  
zur Stelle sein.

**Cigarrenköpfchen-Sammelverein.**  
Die Weihnachtsfeier für arme Kinder  
findet am **Montag den 21. d. M., abends  
8 Uhr,** in meinem Restaurant statt, wozu  
Freunde und Gönner dieser edlen Sache er-  
geblich einlade.  
Merseburg. **H. V. F. Tiemann.**  
sonntag den 20. d. M.,  
abends 7 Uhr.

**Christbescheerung**  
für arme Kinder im „Café" zum goldenen  
Hahn".  
**Auf zur Kaiserhalle.**  
Sonntag den 20. d. M. von abends  
7 Uhr ab (nicht nachmittags 4 Uhr), findet  
**1 grosses Gesangsconcert**  
statt ausgeführt von mehreren Herren und  
Damen unter Mitwirkung eines Herrlichen.  
Einen gesungenen Abend besprechend, laßt  
ergeben ein  
**die Direction.**

**Sattler-Gesuch!**  
Ein **Sattler,** tüchtiger, selbststän-  
diger Zimmerarbeiter, von einem Jahr  
weitzinsig gesucht. Antragsort unter  
**G. a. 29120 bei Rud. Mosse,**  
**Halle a. S.** (29179).

Bessere und jüngere Beamten, Auf-  
seher, Schmelzer, Rufsche, Diener, Schirmer,  
Schüler, Aufhänger, Knöpfe, Handwerkschaf-  
terinnen erlangen sofort und früher Stellung  
durch das **Rechtsanwaltschaftliche Bureau** von  
Friedrich Orske, Halle a. S., Kurze Gasse 1,  
am Leichter Thurm.  
Auch **Sonntags bis 11 Uhr geöffnet.**  
**Wer** Lebens- oder geschickte Häbner,  
Leinwand, Besatzmacher oder ital.  
Stiefelmaße (einfache) gut u. billig  
bezogen will, verlange Preisliste von  
**J. Brunner, Gefäßhof in Wernau a. Rh.**

# Merseburger Correspondent.

Erstausgabe:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.  
Erscheinung: D. 1893 Nr. 1

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
80 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
85 Pfg. durch die Post.

Nr. 251.

Sonntag den 20. Dezember.

1891.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein neues Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Das pünktliche Eintreffen desselben in den ersten Tagen des neuen Jahres hängt lebhaft von der rechtzeitigen Bestellung ab, die von den auswärtigen Abonnenten bis zum 28. Dezember d. J. bei den kaiserl. Postämtern bewirkt sein muß. Bei späterer Erneuerung des Abonnements kann der Empfang der ersten Nummern des kommenden Quartals nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden, auch sind die Postanstalten berechtigt, für die event. Nachlieferung 10 Pfg. Porto zu erheben.

Der Abonnementpreis beträgt wie bisher 1,25 Mk. (ohne Bestellgeld) bei der Post, 1,20 Mk. bei unseren Colporteurs, 1 Mk. bei den Abholstellen. Alle Postämter und Postboten, sowie die Colporteurs nehmen Bestellungen entgegen. Den hiesigen Abonnenten geht der Merseburger Correspondent auch ohne besondere Bestellung weiterhin zu, so lange eine Aenderung nicht gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden höflichst ein

Redaction und Expedition  
des Merseburger Correspondenten.

### \* \* Die Annahme der Handelsverträge.

Mit dem am Freitag gefassten Beschlusse des Reichstags haben auch die Bestimmungen der Verfassung die am 6. Dezember mit Oesterreich, Ungarn, Italien und Belgien abgeschlossenen Handelsverträge ihre Gültigkeit erlangt und es bedarf jetzt nur noch der Ausfertigung und Verkündigung derselben seitens des Kaisers, damit die Verträge am 1. Februar 1892 in Kraft treten. Der Vertrag mit der Schweiz ist noch nicht erledigt, es ist aber keine Frage, daß auch dieser bei Zeiten die Zustimmung des Reichstags erhalten wird.

Die Bedeutung dieser Verträge ist eine doppelte, eine politische und eine wirtschaftliche. Die politische besteht darin, daß die an denselben beteiligten Staaten der Verbilligung, welche der seit 1878 geführte Zollkampf in weiten Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen hat, ein für alle mal ein Ende machen. Für die nächsten 12 Jahre haben die vertragsschließenden Staaten das wirtschaftliche Kriegsgewehr vergraben. In den wirtschaftlichen Wettbewerb der Industrien haben und dräben wird die handelsfreie Hand nicht mehr schärfend eingreifen. Ungeachtet ist die wirtschaftliche Bedeutung der Verträge. Eine lange Reihe von Handelsverträgen, welche in den letzten 10 Jahren abgeschlossen worden sind, tritt mit dem 1. Februar n. J. außer Kraft. Eine Anzahl Regierungen, wie Frankreich, Italien, Schweiz, hatten sich mit Rücksicht auf den in Aussicht stehenden Kampf aller gegen alle mit einem doppelten Tarif versehen, einem Maximaltarif, der die höchsten, und einem Minimaltarif, der die niedrigsten, auf die meistbegünstigten Staaten anwendbaren Zollsätze enthält. Aber abgesehen davon, daß auch die Minimalsätze vielfach prohibitiv sind, hat die Rechtsbündelung keinen Sinn mehr, wenn Vertragstarife nicht mehr vorhanden sind.

Deutschland hat das Weitergehen auf dem Wege einseitiger Tarifserhöhungen abgelehnt, nachdem selbst die Regierung sich überzeugt, daß eine Erweiterung des Absatzgebietes eine Lebensfrage für die deutsche Industrie sei. Die Regierung hat demnach, einer Anregung folgend, welche vor Jahren der Abgeordnete Boemel im Reichstage gegeben hat, gleichzeitig mit

den geographisch und politisch naheliegenden Staaten Verhandlungen eröffnet, um die künftigen handelspolitischen Beziehungen auf dem Vertragswege zu regeln und, soweit die beteiligten Interessen es ermöglichen, Vertragstarife festzustellen, welche für die Dauer der Verträge nicht erhöht werden dürfen.

Damit ist eine feste Grundlage für die Neuordnung der internationalen Handelsbeziehungen geschaffen, auf der weiterzubauen im gemeinsamen Interesse liegt. Selbstverständlich ist das nur auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse möglich gewesen.

Seit 1879 sind alle Tarifverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn an der Weigerung der Reichsregierung gescheitert, auf weitere Erhöhung der Getreidezölle zu verzichten. So war es 1881, so 1886. Nach Erhöhung der Kornzölle auf 5 Mark im Jahre 1887 wäre selbst eine Bindung der Zölle für Oesterreich-Ungarn kein Äquivalent gewesen. Wer einen Tarifvertrag mit dem Nachbarstaate wollte, mußte wissen, daß derselbe nur bei Ermäßigung der Zölle möglich war. Italien gegenüber spielte der Weinzoll eine ähnliche Rolle, um so mehr, als Frankreich den Handelsvertrag mit Italien gekündigt und in dem neuen Tarif der Weineinfuhr aus Italien Schranken setzte. Italien mußte für seine Weine weitere Absatzgebiete suchen, um so mehr, als der italienische Weinbau noch immer erheblicher Ausbreitung fähig ist. Gleichwohl ist, um Frankreich von der Begünstigung auszuscheiden, der Zoll auf fertige Weine nur um wenige Mark, dagegen der Zoll auf Verschnittweine und gepresste Trauben sehr erheblich ermäßigt worden, zugleich in der Absicht, den deutschen Weinproduzenten gutes und billiges Material zu liefern und der Fabrication künstlicher Weine ein Ziel zu setzen.

Wie die ermäßigten Getreidezölle, und theilweise auch die ermäßigten Vieh- und Fleischzölle, werden auch die Weinzölle den deutschen Consumumenten zu Gute kommen. Die Ermäßigungen auf dem Gebiete der Industriezölle sind überall verhältnismäßig unerheblich. Offenbar haben alle Beteiligten sich für weitere Verbesserungen zu bemühen.



handeln, schlägt eine im Senat zu Washington eingebrachte Resolution vor. Der Zweck der Konferenz soll sein, bei etwaigen internationalen Streitigkeiten eine Einigung durch die Errichtung eines Gerichts-

hofes herbeizuführen, dem die Rechtsentscheidung in solchen Fällen zuzufallen soll, welche die Regierungen durch friedliche Verhandlungen nicht lösen können. — Ein frommer Wunsch!

Die Tschechen setzen im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus ihre Forderungen gegen die Deutschen und die Regierung, ihre frühere Mäxmutter, fort. Am Donnerstag meinte der jungtschechische Herold, der Haß der Jungtschechen richtete sich nicht gegen den Staat, sondern gegen die deutsch-centralistische Verfassung. So lange der Ausgleich auf der Tagesordnung bleibe, würden die Jungtschechen das Regierungssystem bekämpfen. Der deutschliberale Führer Plener erklärte sein unabhängiges Festhalten an dem Ausgleich und appellirte an alle gemäßigten Elemente zu gemeinsamer Abwehr der auf die Umwälzung des Staates gerichteten Bestrebungen der Jungtschechen. Auf eine von jungtschechischer Seite eingebrachte Interpellation betreffend die militärische Bestrafung zweier böhmischer Volksschullehrer in Reichenberg erklärte der Minister für Landesverteidigung, Graf Belfersheim, die beiden Lehrer hätten sich ungebührig und lügenhaft benommen und seien angemessen bestraft worden. Die Verhandlung zwischen dem Grafen Taaffe und den deutschliberalen Führern Chlumecky und Plener über die Mehrheitseildung im österreichischen Abgeordnetenhaus ist nach einer „Herold“-Mitteilung noch nicht zu Ende gebracht, verpflichtet aber auf Verlangen höherer Factoren bei Neujaß zum Ziele zu führen. Die Personalfrage ist gleichfalls noch ungeklärt. Biersch wird von den Deutsch-Böhmern der Liberale Bärenreuther als Ministercandidat genannt. — Die offiziöse Wiener „Presse“ fällt fest, es hätten thatsächlich zwischen dem Ministerpräsidenten und den Abgeordneten v. Plener und Chlumecky Verhandlungen stattgefunden; über das Resultat derselben sei jedoch nichts bekannt, zumal die streng vertraulichen Konferenzen unter Ausschluß jeder anderen Persönlichkeit nur zwischen den drei Genannten stattgefunden hätte.

Im russischen Reiche herrscht augenblicklich geschäftige Bewegung. Die Veröffentlichung der neuen Handelsverträge zwischen Deutschland, Oesterreich, Italien, Belgien und der Schweiz hat, wie der „Fig.“ in einem Berliner Artikel geschrieben wird, in Verbindung mit der russenfeindlichen Haltung einiger deutscher Presseorgane, die lebenden Reife auf verschmüpft und man denkt in Petersburg endlich an den Abschluß eines franco-russischen Tarifvertrages, der durch außerordentlich günstige Sätze dem französischen Handel ermöglichen soll, die Stelle der deutschen Einfuhr ins Jarenreich einzunehmen. Daneben werden aber in der „Gesellschaft“ auch zahlreiche Stimmen laut, die vor allzu frischem Kollektivem mit der französischen Republik warnen und auf die Wichtigkeit guter Handelsbeziehungen zum deutschen Nachbar hinweisen. In Regierungskreisen scheint man der Haltung der für die Handelsverträge günstig gestimmten Balkanstaaten besondere Aufmerksamkeit. Dabei ist man von der Lust zu kriegerischen Abenteuern weiter als zuvor entfernt, denn die Zeit zu früher Reformarbeit im Innern scheint durch die Hungersnoth icht näher gerückt. Man hatte zuerst den Versuch gemacht, dem Jaren, so lange er in Kopenhagen und in Livadia wollte, die wahren Umstände in ihrer ganzen Nacktheit zu erheimlichen. Der Hausminister, Graf Borozoff, Daskoff, ein religiöser und hoher Mann, der für die Hungenden bereits untertausende geopfert hatte, übernahm die schwere Pflicht, den Selbstherrscher aller Reußen über die wahre Lage zu unterrichten. Der Zar kürzte seinen Aufenthalt in Livadia ab und kam eilends nach Petersburg, wo er sich seitdem einer außerordentlich regen Thätigkeit hingewidmet hat. Sein Zorn über das Verhalsungswesen richtete sich in erster Reihe gegen die Minister und seitdem kesselt es bedenklich an der Kerna. Die spanischen Zu-